28

Der Schauspieler wider Willen.

Ein

Lustspiel in einem Act.

Nach

dem Französischen frey bearbeitet

von

August von Kotzebue.

August v. Kotzebue

KS

PRIVAT-THEATER

Grätz, 1804.

Storage
340

Personen:

Murrkopf, Haushofmeister des Grafen.

Pfifferling, Schauspieldirector, erscheint als

Kellner,

Perückenmacher,

Musikus,

Maschinist,

Ankleiderinn,

Souffleur,

Theaterdichter.

(Die Scene ist im Garten auf dem Landgute des Grafen; rechts bewachsenes Gitterwerk; im Hindergrunde ein Pavillon mit Jalousien.)

Erste Scene.

Pfifferling als Kellner.

Sehr wohl, Herr Murrkopf! heute wollen wir sehen, wer von uns beyden Sieger bleibt. „Ich begreife nicht, brummt er immer, wie man Komödie spielen kann, oder auch nur zuschauen" — und so wollt' er den Grafen von der Idee abbringen, meine Truppe auf sein Schloß zu berufen. Es ist aber doch geschehen! heute erwartet er uns, und zittern sie, Herr Murrkopf, vor meiner Rache. — Ich habe versprochen, sogar gewettet — ihn selbst wider Wissen und Willen eine Rolle spielen zu lassen. Der Herr Graf mit seiner Gesellschaft wird hinter jenen Jalousien zuschauen, und ich — habe meine Garderobe bereits hinter diesem Gitterwerk etablirt. — Nun

mag der Herr Haushofmeister erscheinen, wenn es ihm beliebt, mich findet er bereit zum Kampfe. Seh' ich dort nicht die Zuschauer zum Pavillon wandern — richtig. Man winkt mir — ich verstehe, frisch gewagt! die Komödie fängt an. (Schlüpft hinter das Gitterwerk.)

Zweyte Scene.

Murrkopf, der Kellner.

Murrk. Sonderbar! noch keine Nachricht von dem Komödieanten-Gesindel. — Das beunruhigt mich.

Kelln. Mein Herr, sind sie der Herr Murrkopf selbst, den ich die Ehre habe nicht zu kennen?

Murrk. Ganz recht.

Kelln. Sind sie es wirklich? o das freut mich ganz entsetzlich!

Murrk. Obligirt. Wer ist er denn, mein Freund?

Kelln. Ich bin auch ich selbst.

Murrk. Sehr wohl. (Bey Seite) Dummkopf! (Laut) Aber, wer? woher?

Kelln. Ich komme von niemanden und nirgends her, ich komme so recht von mir selbst. Kennen sie mich denn nicht?

Murrk. Nein, wahrhaftig nicht.

Kelln. Ey, man sagt, mein Herr ich habe nicht die Ehre.

Murrk. Ja so, verzeihen sie, mein Herr, ich wollte sie nicht beleidigen.

Kelln. Nun ich bin eben nicht beleidigt; aber ich bin ein Liebhaber von der feinen Lebensart, wenn ich gleich nur eine grüne Schürze trage.

Murrk. (bey Seite) Ein Original. (Laut) Also, mein Herr Ritter von der grünen Schürze, ich habe nicht die Ehre sie zu kennen. Werden sie mir die Ehre erzeigen, mich wissen zu lassen, mit wem ich die Ehre habe zu sprechen?

Kelln. Ah sehen sie, das klingt ganz anders. Nun sollen sie auch gleich bedient werden. Ich bin nähmlich der Herr Sohn aus dem Wirthshause, dort der Post gegen über. Sie kennen mich vermuthlich noch nicht, weil ich in der Stadt erzogen bin, um die feinen Sitten zu lernen.

Murrk So, so. Wie es scheint, haben sie viel profitirt?

Kelln. Nun, das sehen sie ja wohl. Sapperment! ich könnte alle Tage Haushofmeister werden.

Murrk. Genug, mein Freund! Was will er von mir?

Kelln. Ich! von ihnen? haben sie mich denn nicht verstanden?

Murrk. Wie Teufel soll ich ihn denn verstehen? Er hat ja noch nichts gesagt.

Kelln. Das ist kurios. Ich habe doch eine ziemlich geläufige Zunge, und an Lust zu reden fehlt es mir auch nicht. Wohlan, mein Herr, lassen sie hören, was wollen sie, daß ich ihnen sage?

Murrk. Das ist allerliebst! jetzt soll ich den Anfang machen. Aber potz Element! er will ja etwas von mir und nicht ich von ihm.

Kelln. Ich? ich will etwas von ihnen? wer sagt das?

Murrk. Heilige Geduld! er wird doch um irgend einer Ursache willen hierher gekommen seyn?

Kelln. Das kann wohl seyn, aber das geht mich nichts an, sondern sie. — Meinethalben mögen die Leute drüben saufen bis übermorgen, ich werd' es ihnen nicht verbiethen. Aber sie, mein Herr Haushofmeister, sie werden große Augen machen, wenn sie die Rechnung bezahlen sollen?

Murrk. Ich eine Rechnung bezahlen?

Kelln Nun da haben wir's! dacht' ich's doch! und ich versichere sie, die Leute trinken ganz passable.

Murrk. Wer trinkt? was für Leute? wo?

Kelln. Potz Wetter! die Komödianten! sie machen glu! glu! glu! daß es eine Lust ist, und sagen, es geschehe alles für sie. Das glaub' ich auch wohl, denn so oft der Champagner-Kork an die Decke springt, heißt es: auf die Gesundheit des Herrn Murrkopf!

Murrk. Gehorsamer Diener! sie sind also endlich angekommen!

Kelln. Ey freylich, sie sind alle bey uns abgestiegen, und der Wagen auch.

Murrk. Sehr wohl. Die Zeche werd' ich bezahlen. Sage er ihnen, sie möchten so bald als möglich hierher kommen.

Kelln. Zu ihrem Befehl. Aber, mein Herr, — wenn man die Leute so auf ihre Gesundheit trinken sieht: Es lebe Herr Murrkopf zur Rechten, es lebe Herr Murrkopf zur Linken! Sapperment! da wandelt einem die Lust an, das Ding mitzumachen. Gibt es denn kein Trinkgeld zu verdienen?

Murrk. Vielleicht, wenn er die Rechnung bringt.

Kelln. Ich verstehe — ich verstehe alle Worte; o ich bin ein Pfiffikus! das will so viel sagen: wenn die Rechnung mit Verstand gemacht wird, so gewinnen die Komödianten, der Wirth, der Kellner und der Herr Haushofmeister selbst, — kurz, es verliert kein Mensch dabey als der Herr Graf, und der versteht den Henker davon. Sein Diener, Herr Haushofmeister. (Ab.)

Dritte Scene.

Murrkopf allein.

Ein origineller Dummkopf! und bey all' seiner Dummheit sticht doch ein gewisses maliciöses Genie hervor. (Pause.) Ich bin nur froh, daß die verruchten Komödianten endlich hier sind, weil dem Herrn Grafen so gar viel daran zu liegen scheint. (Pause.) Wollte der Himmel, sie wären auch schon wieder fort! denn die werden essen, die werden trinken! meine arme Küche, mein armer Keller.

Vierte Scene.

Murrkopf. Ein Perückenmacher.

Perückm. Ew. Hochedelgeboren gehorsamst aufzuwarten.

Murrk. Gleichfalls. Was steht zu Diensten?

Perückm. Ich wünschte eine sehr ernsthafte Unterredung über die wichtigsten Gegenstände mit ihnen zu veranstalten.

Murrk. Ich bedaure, daß ich keine Zeit dazu habe.

Perückm. Ey, man muß Zeit haben! man muß sich welche nehmen.

Murrk. Mit seiner Erlaubniß, das werd' ich bleiben lassen, ich habe andre Dinge im Kopfe.

Perückm. Kopf? reden sie nicht in meiner Gegenwart vom Kopf; denn alles, was dem Kopf betrifft, gehört in mein Departement. Ich bin der Friseur der Truppe, und komme mich zu erkundigen, wo ich mein Laboratorium aufschlagen soll?

Murrk. Ey was geht das mich an, setz' er sich hin, wohin er Lust hat.

Perückm. Gemach, mein Herr! man muß fein artig mit den Leuten umgehen. Sie sehen in mir nicht bloß den Friseur der Truppe, sondern auch den geheimen Rath.

Murrk. So rathe ich dem Herrn Geheimen Rath zu rathen, wo man seiner bedarf. Mich aber laß er in Ruh.

Perückm. Mit nichten, mein Herr, hier ist gar nicht von Ruhe die Rede, sondern von Thätigkeit. Sie wollen ein Fest geben? aber haben sie auch an alles gedacht? sie sollten froh seyn, einen Kopf zu finden, der Köpfe zurecht zu setzen versteht.

Murrk. (bey Seite.) Der Hasenfuß! man weiß nicht, ob man sich ärgern oder lachen soll?

Perückm. Lassen sie einmahl hören! welche Anstalten haben sie getroffen?

Murrk. (bey Seite) Ich will mich ein wenig über ihn lustig machen. (Laut) Je nun man hat auf eine ganz einfache Weise —

Perückm. Einfach! seht doch! ein Fest für einen großen Herrn einfach! Ew. Hochedeln scheinen mir, mit Respect zu melden, ein sehr einfacher Mensch. —

Murrk. Er versteht mich nicht. Ich will damit sagen, daß auf dem Lande —

Perückm. Ey was! auf dem Lande so gut als in der Stadt. Eine Lustbarkeit ist ein sehr ernsthaftes Ding, dazu gehört Plan, Anstalt, Vorbereitung. —

Murrk. Ich werde damit anfangen —

Perückm. Anfangen! Allerliebst! Wir sind also noch beym Anfange?

Murrk. Aber so laß er mich doch endigen —

Perückm. Endigen! aha! Sapperment! Ew. Edeln gehen verzweifelt rasch zu Werke. Endigen! das ist die große Schwierigkeit! Der Stein des Anstoßes! — Blicken sie um sich, mein Herr, betrachten sie die Welt, wie viele Menschen werden sie gewahr, die da anfangen und nie endigen, wie viele Gebäude, die beym ersten Stockwerk, wie viel Reisende, die auf halbem Wege stehen bleiben! wie viel Projecte in den Wind, wie viel Schlösser in der Luft. —

Murrk. Wie viel Schwätzer, die nie schweigen —

Perückm. Ey, mein Herr, wenn sie wollen, daß man ihnen rathen soll, so lassen sie einen auch reden.

Murrk. Ich frage den Henker nach seinem Rath. Geh er seine Perücken zu kämmen, und laß er mich zufrieden.

Perückm Sehr wohl, mein Herr, ich werde meine Perücken kämmen, fristren, tuppiren, kräuseln, pudern, brennen, in Locken legen, wieder auskämmen, und alles das so meisterhaft, daß der geübteste Kenner nichts daran zu tadeln finden soll.

Murrk. In Gottes Nahmen.

Perückm Wenn ich hierher kam, um mit ihnen zu sprechen, so geschah es bloß zu ihrem eigenen Besten.

Murrk. Bekümmre sich der Herr um sein Handwerk.

Perückm. Um mein Handwerk: o da hab' ich nicht weit zu suchen. Glauben sie zum Beyspiel eine Perücke auf ihrem Kopf zu haben, wie es sich für ein solches Fest geziemt? welcher Bönhase hat sie so zugerichtet? Sie haben eine passable Physiognomie, ein wenig platt, aber doch nicht allzudumm. So aber sehen sie aus, als wie ein Pudel, die ganze Physiognomie ist zum Teufel! weg mit dem Rattennest! (Er nimmt sie ihm vom Kopfe.) Ich will ihnen eine stutzen, eine himmlische, eine göttliche Perücke —

Murrk. Herr! sind sie toll?

Perückm Ew. Hochedeln glauben nicht wie viel in der Welt auf die Frisur ankommt! nach der Frisur werden die Menschen auf den ersten Blick

beurtheilt. Ein Zöpfchen auf dem Wirbel und ein Paar hohe Locken, siehe da, ein dummer Junge! — rundgeschnittenes Haar, Form wie ein Besen, siehe da, ein Genie. Hundert wohlriechende Löckchen, ein Petitmaitre. Die Vergette tief in die Stirn gezogen, ein Melancholikus. Ja sogar das Schicksal der Menschen hängt oft von ihrer Frisur ab. Hätte Rousseau sich ordentlich frisiren lassen, so würden die Kinder nicht mit Steinen nach ihm geworfen haben, und hätte Pyrrhus eine Perücke getragen, so ist es eine große Frage, ob der Dachziegel ihn erschlagen hätte.

Murrk. Geh er zum Teufel! frisir' er seine Köpfe, und suche er ein wenig Verstand für seinen eigenen Kopf! —

Perückm. Ew. Hochedeln belieben zu scherzen. Haben Dieselben noch jemahls einen Menschen gekannt, der mit seinem Kopfe unzufrieden gewesen wäre? Ein jeder dankt Gott für den seinigen, sogar sie mein Herr. — Also leben sie wohl! und vergessen sie nicht, daß unter allen Leuten, die sich damit abgeben, die Köpfe aufzuräumen, die Friseurs die bequemsten sind, weil sie am schnellsten damit fertig werden. Gehorsamer Diener! (Er geht trällend ab.)

Fünfte Scene.

Murrkopf allein.

(Setzt seine Perücke wieder zurecht, und macht daber eine Pause.) Der verdammte Kerl hat mir meine Perücke ganz zerzaußt. (Pause.) Wenn sich doch nur einer von den Schauspielern sehen ließe, daß man ein vernünftiges Wort mit ihnen reden könnte; denn hier ist noch so vieles zu besorgen, und die Zeit knapp zugemessen. (Besinnt sich.) Ich thue wohl am besten, wenn ich ihnen entgegen gehe, sonst sind sie kapabel sich zu besaufen. O man kennt die Herren. Manche treten gar nicht eher auf die Bühne, bis sie dem Bachus ihr Opfer gebracht haben.

Sechste Scene.

Murrkopf. Ein Musikus.

Musik. (betrunken.) Ihr gehorsamer Diener, mein Herr!

Murrk. Schönen Dank. Was verlangen sie?

Musik. Ich — ich verlange nichts — ich habe so gerade was ich brauche, — aber sie mein Herr — man hat mir gesagt, daß sie mich verlangen.

Murrk. Sind sie vielleicht ein Schauspieler?

Musik. Nein, mein Herr, diese Ehre hab ich nicht — ich bin vor die Komödie, ich.

Murrk. Vor die Komödie? was heißt das?

Musik. Das heißt eine Symphonie.

Murrk. Ach ich verstehe. Sie sind ein Musikus?

Musik. Das sehn sie ja wohl.

Murrk. Ja, ich sehe allerdings. Also ein Mitglied des Orchesters?

Musik Ich bin eben noch nicht— membra ordinaria, — sondern extraordinaria, — ich habe Talente, — Anlagen. —

Murrk. Die schönsten von der Welt.

Musik. Ja, mein Herr — ich bin super — supernummerarius — Notenschreiber — Notencopist, — bis ein anderer Platz erledigt wird. —

Murrk. Wenn das geschieht, so wette ich, sie werden sehr fest an ihrem Platze stehn.

Musik. So fest, mein Herr, als sich auf zwey Beinen nur immer stehen läßt. Unterdessen komme ich als Deputirter von dem ganzen hochansehnlichen Corpus des Orchesters, — mich zu befragen, ob selbigem Orchester auch Erfrischungen zugestanden werden, — das heißt, Rafraichissements, — das heißt, Punsch oder Wein, oder Champagner — verstehn sie mich?

Murrk. O ja.

Musik. Denn wenn das nicht wäre, — verstehn sie mich, — so müßte man seine Maßregeln darnach nehmen.

Murrk. Mir scheint, sie haben die ihrigen bereits genommen.

Musik. Fürs erste nur ein Pröbchen von einem Frühstück.

Murrk. Ich merke, sie machen ihre Versuche im Großen.

Musik. Alles aus Respect für den Herrn Grafen. Denn sehen sie, mein Herr, zum Beyspiel, das heißt, zum Exempel — man wird einen Menschen gewahr, einen honête homme — der seine gehörige Ladung hat — man fragt: wo kommt er her? — vom Herrn Grafen. — Der Teufel! das muß ein splendider Herr seyn, der seine Gäste so tractirt! Flugs bekommt ein jeder Lust, ihn kennen zu lernen, — sein Schloß wird nicht leer — seine Reputation ist gemacht, und die seines Haushofmeisters gleichfalls. Hab' ich nicht recht, Papachen? Wie, Papachen?

Murrk. (lachend.) Schon gut, schon gut, mein Herr Supernummerarius. Welches Instrument spielen sie denn?

Musik. Blasinstrumente, mein Herr.

Murrk. Vortrefflich; und, wenn sie nun in diesem Augenblick eine Symphonie blasen sollten, wie würden sie sich da herausziehen?

Musik. Wie ein Gott, mein Herr! wie ein Gott. — Genie, mein Herr! ist die Quintessenz

des Geistes, und, wenn nun mit diesem Geiste — noch ein anderer Geist sich brüderlich vereint. —

Murrk. Der Weingeist?

Musik. Dann ist die Zunge frey — der Schlund befeuchtet, — die Embouchure rein — Feuer im Kopfe — Feuer im Magen — das gibt eine Präcision — eine Wärme des Vortrags — die seelenvollsten Adagios. —

Murrk. Vor der Hand würden sie doch wohl thun, mein Herr Supernummerarius, wenn sie sich ein wenig aufs Ohr legten.

Musik. Behüthe der Himmel! — ein Musikus legt sich nie auf das Ohr — das Ohr, mein Herr, ist der empfindlichste Theil bey einem Virtuosen, — denn, wenn man nicht so lange Ohren hat, wie sie, mein Herr.

Murrk. Gehen sie zum Teufel! und legen sie sich meinethalben auf den Rücken.

Musik. Auf den Rücken — ja das ist ein anders — denn, wenn man auf dem Rücken liegt, so hört man die Vöglein singen, zum Exempel die Finken, pip! pip! und die Nachtigallen, trilliliri. —

Murrk. (ungeduldig.) Und die Raben, Croak! croak!

Musik. Und die Esel y a! — Gehorsamer Diener, mein Herr! (Ab.)

Siebente Scene.

Murrkopf allein.

(Sieht ihm nach.) Grobian! ey! ey! das gibt wenig Hoffnung. Wenn die andern eben so schwer geladen haben, wie dieser, so werden wir eine herrliche Musik zu hören bekommen. Und, lieber Gott, wenn diese musikalische Corsaren über meinem Weinkeller gerathen — die sind im Stande, bey jedem Tact Pause eine Bouteille auszuleeren. Ey! ey! ey! ey! —!

Achte Scene.

Murrkopf. Ein Maschinist.

Maschin. Monsu, Signor io sono der Maschinist von der Trupp. Jo vengo per vedere, dove seyn der Ort, wo man soll spielen der Komödie?

Murrk. Hier, mein Herr.

Maschin. Hier? — seyn unmöcklich per che, der Platz non e suffisant. Jk muß haben funfzig Fuß breit, sechzig tief, funfzig hok, und noch nock ein Drittheil ober, ein Drittheil unter.

Murrk. Aber wozu das alles?

Maschin. Ober das Fluckwerk, unter der Versenkung.

Murrk. Jst nicht vonnöthen; der Herr Graf verlangt bloß kleine Stücke auf ebenen Boden,

wenig Decorationen; nichts von Fliegen, nichts von Versinken, lieber ein Paar gute Scenen, als sechs verschiedene Decorationen.

Maschin. Monsu, sie begehr il contrario von jetzig Geschmack, adesso man nit verlangt gut dialog, gut Intrige, adesso der Autore nit maken der honneur von sein pièce; ma il publico, begehren molto spectacolo, molto decorazioni, jeder Augenblick ein neu Veränderung mit Stechen, Schießen, Hauen, das sey heut zu Tag una bella comedia. Il poeta non vale un corno, ma il decoratore fa tutto. Dieß nagelneue Seculo, Monsu, seyn der Triumph von der Maschinerie.

Murrk. Sie muß freylich beytragen, ein Stück zu verschönern.

Maschin. Beytragen? das seyn nicht der rechte Wort. Die Maschinerie, Signore, seyn die Seele von allem Stück. Der Zuschauer gähnen bey die Worte, eine Verwandlung maken ihn wieder munter, cosa e un' Opera ohne bataille, una Tragedia senza coltello, una Comedia ohne Heirath? Benissimo, die Fechter in der Opera seyn Maschinen, die Dolche seyn Maschinen; die Heyrathen seyn ancora Maschinen.

Murrk. Ey, mein Herr, sie nehmen die Sache in einem sehr weitläuftigen Sinne.

Maschin. Si, Signore, der Sänger, welcher gurgeln ein Triller, seyn una Maschine. Die Tänzerinn, welche stehn auf ein Bein nach dem

Tack, seyn una machina. Der Schauspieler, welcher plappern, schauen in die Logen und zersägen die Luft, seyn una machina.

Murrk. Sie mögen nicht ganz unrecht haben. Doch wieder auf unser Geschäft zu kommen. —

Maschin. Lassen sie mich sehen der Lokal.

Murrk. Es ist sehr klein, mein Herr.

Maschin. Ach! dann niks Comedia.

Murrk. Warum nicht?

Maschin. Eh no! per che io non sono von die miserable Artist, von die Theatro von Marionetten. Io, Signore, wenn man bey mir bestelle ein Gardine, ik kaufen immer vierzig Ehlen Leinewand più, als da seyn nöthick, und kehn doch nicks verloren.

Murrk. Wir brauchen keine Leinwand, wir haben fertige Decorationen.

Maschin. Aber die pittura wird nicks seyn analog zu der Süjet. Ich mussen haben dreyhundert Pfund von die Farben; ick schmiere das in drey Tag.

Murrk. (bey Seite.) Ey so schmiere du und der Teufel! (Laut) Es soll ja morgen schon gespielt werden.

Maschin. Morgen? impossible per che? ick muß arbeiten acht Tack an der Theater.

Murrk. Das Theater ist fix und fertig.

Maschin. Desto schlimmer! ick mussen verbessern vierzehn Tack. —

Murrk. Weßwegen?

Maschin. Wer seyn ihr Maschinist? Ein Italiano?

Murrk. Nicht doch! der Zimmermann aus dem Dorfe.

Maschin. Der Simmermann! ah caro! der werden alles verderben! presto prestissimo! Sie ordonir, daß man alles niederreiß, was er haben kefuscht.

Murrk. Ey was, mein Herr, ich ordonire, daß sie mich in Ruhe lassen, und sich um nichts bekümmern. Gehn sie nur wieder in ihr Wirthshaus, man wird sie schon rufen lassen, wenn man ihrer bedarf. —

Maschin. Bene Signore lo capito, ma da sie spreken in questa und niks wissen die Consequenz von die Maschinist, so werden ik ganz abandoniren ihr Theatro. Es werden seyn miserabile, ick maken mir niks daraus, me ne vodo und lassen sie maken tutta la besogna, Poveretto! Sie seyn perdutto, lei morto. Sie werden niks haben ein Mensch, der da geben ein Signal mit die Pfeife, wenn man soll aufziehen der Gardinen. Poveretto! Poveretto! (Ab.)

Neunte Scene.

Murrkopf allein.

Geh zum Teufel, du verdammter Kerl mit deinem Kauderwälsch! (Pauſe.) Drey hundert

Pfund Farben! Ey du Spitzbube! damit könnte man das ganze Schloß neu anstreichen von der Wetterfahne bis zur Kellerthür! (Pause.) Nein! wir brauchen weder seine Wälsche Kunst noch seine Pfeife. Oh! wenn wir Pfeifen nöthig haben, so verschreiben wir sie aus dem Leipziger Parterre. (Pause.) Fatales Volk! das wird mich necken und quälen den ganzen Tag! nicht einmahl eine Morgenpfeife werd' ich in Ruhe rauchen, und des Abends mein liebes l'Hombrechen! wie lange werd' ich da passen müssen!

Zehnte Scene.

Murrkopf. Eine Ankleiderinn.

Ankleid. Mein schöner Herr! ich bin ihnen ganz unendlich verbunden!

Murrk. Wofür? Was hab' ich gethan?

Ankleid. Sie, mein schöner Herr, sie haben zwar nichts gethan, aber mein Mann, der mich so eben ein wenig geprügelt hat.

Murrk. So, so, nun er mag seine Ursachen gehabt haben.

Ankleid. Nicht die geringsten. Es ist so seine Gewohnheit; und dann die üble Laune, in welche sie ihn versetzt hatten, weil sie so impoli gewesen, ihm zu widersprechen.

Murrk. Ich? wer ist denn ihr Mann?

Ankleid. Der Maschinist, der so eben von ihnen ging. Ein Künstler von vielen Talenten. Die Wahrheit zu gestehen, ein wenig brutal, aber arbeiten kann er wie ein Pferd, mein schöner Herr, wie ein Pferd.

Murrk. Eine vortreffliche Eigenschaft! Doch wieder auf sie selbst zu kommen. Warum schlug er sie denn?

Ankleid. Da sie seine Dienste verschmäht haben, so will er, ich soll auch die Meinigen verweigern.

Murrk. Und worin bestehen die ihrigen?

Ankleid. Ich bin die Ankleiderinn der Truppe, versteht sich, doch nur von den Damen.

Murrk. So so, Ankleiderinn. Vermuthlich auch eine Virtuosin in ihrer Kunst?

Ankleid. Ey, ey, mein schöner Herr, ich frage, wie man mich so etwas fragen kann. Sie wissen vermuthlich nicht, mit wem sie sprechen?

Murrk. Ich bin ja nicht taub. Mit der Ankleiderinn.

Ankleid. Ganz recht, mein Herr, aber was war ich einst? und was ist aus mir geworden? ich bin, wie sie sehen, in meinen besten Jahren, kaum 29.

Murrk. (bey Seite.) Olympia Wintergrün.

Ankleid. Ich habe mich sehr lange aus- und ankleiden lassen, ehe ich mich selbst so sehr ermüdigt. Ich verstehe mich auf alle Costüme; es wird darin wenige geben, die ich nicht selbst getra-

gen, und, ohne Ruhm zu melden, sie standen mir alle zum Entzücken! Ach! mein schöner Herr! wenn sie mich gesehen hätten, à la Grecque, oder à la Sauvage. Eines Tages, o ich vergesse ihn nie, den seligen Tag! erschien ich à la Otaheyte, und verückte der ganzen Garnison die Köpfe.

Murrk. Die armen Leute!

Ankleid. Freylich war ich damahls noch etwas jünger, auch etwas reitzender, ob ich mich gleich zum Erstaunen conserviret habe. Doch damahls! gewachsen wie eine Hebe, einen jugendlichen Busen, — o pfuj, mein Herr — schielen sie doch nicht so, — und einen niedlichen Fuß zum Tanz geschaffen, — belieben sie selbst zu urtheilen. (Streckt den Fuß hervor.)

Murrk. Sie waren also Tänzerinn?

Ankleid. Nein, mein Herr, ich war erste Liebhaberinn und habe 35 Jahre lang diese Rollen mit dem größten Beyfall gespielt. Lustspiel, Trauerspiel, das war mir alles einerley. Ich war im Stande, eine Prinzessinn so gut herabzufechten, als ob es ein Kammermädchen wäre. Und declamiren konnte ich, — es war keine bey der ganzen Truppe, die besser schrie, als ich —

Murrk. Nun sie schreyen jetzt noch ganz passabel.

Ankleid. Und fechten konnt' ich mit den Armen, aber! was für Arme! sehen sie nur —

O sie kleiner Schelm! was sie da für lüsterne Blicke auf meine Arme werfen!

Murrk. Ich? bewahre der Himmel! ich bin nicht so kühn.

Ankleid. Ja, mein Herr, Attitüden, Gruppen verstand ich zu machen von allen Gattungen, und in der Oper, einen Triller, eine Roulade! da war keine Violine, die mir folgen konnte.

Murrk. Ey der Henker! da waren sie ja zu allem zu gebrauchen.

Ankleid. Zu allem, mein Herr, zu allem!

Murrk. Und darf man fragen, warum sie einen Stand verlassen haben, in dem ihnen eben so viel Ruhm als Lorbeern blühten?

Ankleid. Ach mein Herr, wenn man jung und schön ist, und ein zärtliches Herz hat, — ich war zu gut, mein Herr, zu gut! —

Murrk. Wie so?

Ankleid. Wenn ich einen jungen Mann sah, Schauspieler, Tänzer oder Sänger, gleichviel —

Murrk. Ich verstehe, wenn er nur jung war.

Ankleid. Und Talente hatte, denn das war eine von meinen Schwachheiten, Talente mußte er haben.

Murrk. Nun?

Ankleid. Je nun, mein Herr, ich theilte mein Herz und meine Gage mit ihm.

Murrk. Sonst nichts?

Ankleid. Oft nahmen sie auch meine ganze Gage und flatterten davon, die Undankbaren. — Hernach bin ich selbst eine Zeit lang Directrice gewesen, das war mein Gnadenstoß, der hat mich vollends ruinirt. Nun sehen sie mich bis zur Ankleiderinn herabgesunken, und der Himmel weiß, wo ich noch endigen werde.

Murrk. Nun, das ist ein ruhiger Posten.

Ankleid. Ruhig? ach mein Herr! wo denken sie hin? mich flieht die Ruhe! es ist eine Qual, eine Hölle! man muß ein Meer von Geduld auszuschöpfen haben. Da ich noch als Schauspielerinn glänzte, war ich nicht so kritlich, mir stand aber auch alles gut. Die heutigen Damen hingegen — nichts kann man ihnen recht machen, die eine ist dick, wie eine Tonne, und verlangt von mir einen Grazien-Wuchs; die andere ist platt, wie ein getrockneter Fisch und verlangt von mir einen Busen. Dann will diese zuerst gekleidet seyn, und jene zuletzt. Madame X schreyt hier, Madame Y dort; hier werd' ich gefragt, dort soll ich antworten: hier wird gebrummt, dort wird' geschimpft. — Kurz, mein Herr, ich bin die geplagteste Kreatur unter der Sonne!

Murrk. Das bedaure ich. —

Ankleid. In der That? o so find' ich doch endlich ein zärtliches gleichgestimmtes Herz, dem ich meine Leiden klagen, von dem ich Trost, vielleicht sogar Rettung hoffen darf.

Murrk. Von mir? wie das Madame?

Ankleid. (mit affectirter Schamhaftigkeit.) Je nun — ich wäre nicht abgeneigt, mich von meinem Manne scheiden zu lassen, wenn ich einen vernünftigen zärtlichen Gatten fände, — in dessen Armen ich die bisherigen Launen meines Schicksals vergessen könnte. —

Murrk. Wirklich?

Ankleid. Einen Mann von gewissen Jahren, — der etwa auf dem Lande ein kleines einträgliches Amt verwaltete. —

Murrk. Ey! —

Ankleid. Und der mit einer edlen Gestalt eine gewisse Würde in seinem Betragen verbände.

Murrk So?

Ankleid. (sich schüchtern an ihn drängend.) Ich würde mich an ihn schmiegen, wie die Rebe an einen Ulmbaum! ich würde ihn pflegen, liebkosen, seine alten Tage erheitern, und endlich seinen Tod beweinen.

Murrk. Gehorsamer Diener! vor der Hand ersuche ich sie, ihre Damen anzukleiden. Übrigens will ich sie meinen Freunden bestens recommandiren.

Ankleid. O ich bitte sie, mein schöner Herr, gedenken sie meiner. Vergessen sie mich nicht! es wird sie nie gereuen, ihr Herz an das meinige gekettet zu haben. Ich bin die traitabelste Person von der Welt; ich lasse mir alles gefallen; mein Gaumen ist nicht verwöhnt;

meine Zunge versteht ich im Zaum zu halten; mit meinen Fingern mache ich, was ich nur will. Ich bin immer lustig, immer munter, ich erzähle kleine Mährchen, singe kleine Arien; ich kann lesen, schreiben, sticken, nähen, stopfen und Schokolade kochen. Ich bin die Gutherzigkeit selbst, und was die Gefälligkeit anlangt, o da bin ich unerschöpflich! Also, mein Herr, wenn ihnen diese Eigenschaften anstehen, und sie wollen einen Versuch mit mir wagen, so steht ihre geringe Dienerinn jederzeit zu Befehl. (Ab.)

Eilfte Scene.

Murrkopf allein.

Nun ja, das wäre mir eben recht, auf meine alten Tage noch ein solches Abenteuer zu bestehen. Das ist eine unverschämte Plauderschwester. Die wäre im Stande, wenn die ganze Gesellschaft etwa plötzlich krank wird, eine Komödie aus dem Stegreif ganz allein aufzuführen. (Pause.) Aber zum Henker wie lange dauert das, ehe sich einer von den Schauspielern sehen läßt? (Geht und sieht sich um.) Ich glaube, die gehn nicht eher aus dem Wirthshause, bis das letzte Faß im Keller angezapft ist.

Zwölfte Scene.

Murrkopf. Der Souffleur.

Murrk. Ach mein Herr! sind sie vielleicht ein Mitglied der Schauspielergesellschaft?

Souffl. (stammelnd.) Ja und nein, mein Herr; ich souffliire, und souffliren kann man gerade nicht spielen nennen.

Murrk. Da haben sie recht. Aber sind sie denn auch zu unserm Feste gekommen?

Souffl. Potz Element, mein Herr, allerdings.

Murrk. Kurios! Nun haben sich schon ein Dutzend unnütze Personen gemeldet, und immer noch kein Schauspieler.

Souffl. Unnütz? was wollen sie damit sagen? wer von uns beyden ist unnütz? sie sollen wissen, mein Herr, daß der Souffleur die erste Person bey der Truppe ist, und daß ich mehr als ein Mahl das halbe Stück ganz allein gespielt habe.

Murrk. Dann haben aber die Schauspieler ihre Rollen nicht gelernt?

Souffl. Das ist so Mode unter unsrer Gesellschaft. Es wird alles auf den Souffleur gespielt, alles auf den Souffleur.

Murrk. Vortrefflich. Aber mir scheint, sie haben einen kleinen Naturfehler, der ihnen bey ihrem Amte oft hinderlich seyn muß.

Souffl. Sie meinen, weil ich stammle? im Gegentheil, das ist ein Vortheil für den Schauspieler.

Murrk. Ein Vortheil?

Souffl. Ja, denn auf diese Weise soufflire ich ihm jedes Wort zwey Mahl.

Murrk. Profit tout clair. Sagen sie mir doch, ist ihre Gesellschaft gut?

Souffl. Auserlesen. Der erste Liebhaber ist ein Kerl wie gedrechselt. Schade, daß er sich den Österreichischen Dialect nicht abgewöhnen kann.

Murrk. Und die erste Liebhaberinn?

Souffl. Eine schöne Frau! Schade, daß sie noch stärker stottert als ich. Aber, wenn sie nicht redet, sieht sie aus wie eine Juno.

Murrk. Und die Heldenrolle?

Souffl. Spielt ein allerliebstes kleines Männchen, mit einer gellenden Discantstimme.

Murrk. Ich habe genug. Und diese Leute sollen den Herrn Grafen belustigen?

Souffl. O seyn sie nicht bang! Das sind Leute, die ihr Handwerk verstehen. Die brauchen keine Proben. Jeder spielt für sich, und der Souffleur für sie alle. Geben sie ihnen ein Stück in einem Act, sie sind capabel zwey Stunden daran zu spielen.

Murrk. Dabey kann aber doch das Stück unmöglich gewinnen.

Soufflr. Davon ist ja auch nicht die Rede, mein Herr, das Stück mag gehen, wie es will, wenn nur jeder für sich applaudirt wird. Das Stück mag auch schlecht seyn, wenn es nur gute Abgänge hat.

Murk. Abgänge? Was ist das?

Soufflr. Das ist ein Kunstwort. Wenn am Ende eine langweiligen Scene der Dichter sich zusammen nimmt, und eine gewaltige Kraft-Tirade herausprudelt, daß die Worte rasseln wie ein Wagen mit Eisenstangen, der über Steinpflaster fährt, und der Schauspieler wie ein Sturmwind in die Coulissen saust, dann donnert es im Parterre krrrrrr! und das ist ein Abgang.

Murk. Wohlan! mein Herr Souffleur, ich wünsche auch ihnen einen baldigen Abgang.

Soufflr. Ich gehe schon. Aber sagen sie dem Herrn Grafen, welch' eine wichtige Person der Souffleur ist. Alles, was er hören wird, kommt von mir. Ohne mich geht es nicht, nein, wahrhaftig nicht. Zwar bleib' ich unsichtbar in meinem Loche, aber aus meinem Loche regier' ich die theatralische Welt. Wem ich forthelfe, dem gelingts; wem ich stecken lasse, der steckt; und ich wette, der Herr Graf wird meine Stimme oft genug hören. Er soll nur Achtung geben, wenn sie nach mir hinunterschauen, dann wissen sie nichts; dann bin ich das Orakel.

Haben sie das begriffen, mein Herr? der Soufleur ist alles in allem, aber dennoch ihr gehorsamer Diener! (Ab.)

Dreyzehnte Scene.

Murrkopf allein.

Ihr armen Schauspieldichter! wenn es wahr ist, was der Mensch mir vorstottert, so seyd ihr zu bedauern. (Pause.) Ob ich gleich das ganze Schauspielwesen vor meinen Tod nicht leiden kann, so habe ich es bisher doch immer für eine Kunst gehalten, nun höre ich aber, es ist ein gemeines Handwerk daraus geworden.

Vierzehnte Scene.

Murrkopf. Ein Dichter.

Dicht. Ha! seh ich recht! ja, ja! er ists, ich bin entzückt! Er ist es, den mein Aug an diesem Ort erblickt.

Murrk. Meinen sie mich? ich bin eben nicht schwer zu finden. Vermuthlich sind sie einer von den Herrn Schauspielern?

Dicht. Vermuthung täuschet oft! sie irren sich mein Gönner,
Ich liebe diese Kunst, ich bin ein Freund und Kenner;

Begleite wandelnd sie auf Dörfern und in Städten,
Doch hab ich selber nie die Bühne noch betreten.

Murrk. Aber potz Element! warum bekomm' ich denn immer noch keinen Schauspieler zu sehen?

Dicht. Geduld! die Stunde nahet! sie dürfen gar nicht zweifeln,
Sie werden kommen, ja ich schwörs bey allen Teufeln!
Indessen sehen sie in mir nicht bloß den Richter,
Den Criticus, ich bin auch ein dramatischer Dichter.
Ich schreibe Stücke, wo das Blut in Strömen fließt,
Ein Trauerspiel, wo sich der Held zu Tode niest;
Die Tugend mahl' ich hier, dort rasende Kanaillen!
Ein Ritterstück, wo sich die Ritter gräßlich balgen,
Wo man aus hohler Brust die Kraftsentenzen plappert,
Wo man Turniere hält, und mit den Schwertern klappert!
Da hört das Publicum, um Lücken auszufüllen,
Trompeten schmettern und Kanonendonner brüllen,
Verfolgte Unschuld siegt, es wird bestraft der Schurke,

Er

Er wird verachtet, klein — wie — wie (er ist um den Reim verlegen.) wie eine Essiggurke! —
Sie stutzen, daß der Reim mir stets den Willen thut?
Ich reime, Gott sey Dank! wie eine Wasserfluth.
Was gilt die Wette, Herr? um alles Gold der Erden;
Ich reim auf jedes Wort, das sie mir sagen werden.

Murrk. (indem er geben will.) Ich glaub' es und mache ihnen darüber ein Compliment!

Dicht. (hält ihn zurück.) Compliment?
Horch! aus des Kenners Mund ertönt ein Compliment
Und aufgemuntert wird das schüchterne Talent.

Murrk. (immer fortwollend.) Mein Herr, ich habe Geschäfte.

Dicht. Geschäfte?
Bey jedem wichtigen und nützlichen Geschäfte
Berechnet stets zuvor der Weise seine Kräfte.

Murrk. Ich verstehe mich nicht auf ihre Kunst. Sie erzeigen mir viel Ehre.

Dicht. Ehre?
Aus jedem Munde schallt das große Wort der Ehre,
O! wenn sie doch auch tief in jedem Herzen wäre!

Murrk. Aber sagen sie mir nur, ob wir hier Komödie spielen?

Dicht. Spielen?

Ja öfters sieht man auf der Bühne Scenen spielen,
Die unter Scherz und Lachen Besserung erzielen.

Murrk. Aber zum Henker, ich verliere meine Zeit.

Dicht. Zeit!
O könnte jedermann den hohen Preis der Zeit,
Der Tugend wär' ein jeder Augenblick geweiht.

Murrk. Himmel! welch' eine unerträgliche Kreatur ist ein Poet!

Dicht. Poet?
Er ist ein Göttersohn, der Dichter! der Poet,
Der an die Sterne reicht, und nur auf Lorbeern geht.

Murrk. Ey gehn sie meinetwegen, worauf sie wollen, aber lassen sie mich zufrieden.

Dicht. Zufrieden?
In einer Hütte lebt der Landmann oft zufrieden
Mit dem, was die Natur ihm mütterlich beschieden.

Murrk. (bey Seite.) Warte du Satan! ich will dich doch endlich wohl einmahl in Verlegenheit setzen. — (Laut.) Essen sie lieber die Leber von Hechten oder von Lächsen?

Dicht (stutzt.) Lächsen?

Murrk. (bey Seite.) Aha!

Dicht. Ja meinem Gaum behagt die Leber von den Lächsen,
Hör ich sie nennen nur, so zittern alle Flechsen!
Von ihrem Lobe könnte Bogen voll man klecksen!

Doch schon genug! nicht wahr? der Herr Poet kann hexen? (Ab.)

Murrk. Ey so reime du und der Teufel! — nein! — länger halte ich es nicht aus. Ich will selbst hinunter ins Wirthshaus. Ich will doch sehn, ob es gar nicht möglich ist, die fröhliche Bande von der Weinflasche wegzubringen. (Will gehen.)

Funfzehnte Scene.

Kellner. Murrkopf.

Kelln. Da, mein Herr, ist die Rechnung!

Murrk. Geh er zum Henker mit seiner Rechnung! wo sind denn die Menschen, die das alles gegessen und getrunken haben?

Kelln. Die Menschen? Sie meinen die Damen und Herren?

Murrk. Ja, ja!

Kelln. Haben sie sie denn noch nicht gesehen?

Murrk. Nein! nein! nein!

Kelln. O warten sie nur einen Augenblick! (Er entschlüpft und macht hinter der Scene alle die Stimmen aller derjenigen, deren Rollen er gespielt.) Hier ist die Perücke zum Dom Karlos — welche Symphonie spielen wir heute! — Il Theatro taugen nix — das Römische Kleid für die Lanassa ist zerrissen — Können sie ihre Rollen? — Ihr Musen begeistert mich! (Er kömmt zu-

rück mit einem großen Korbe, in welchem seine ganze Garderobe liegt) Hier, mein Herr, haben sie alle mit einander. Sehn sie, das ist der Perückenmacher, das der Musikus, das die Ankleiderinn, das der Souffleur —

Murrk. Was Teufel soll das vorstellen? wo sind die Menschen alle geblieben, die in diesen Kleidern staken?

Kelln. Sie sehn sie jetzt sämmtlich vor sich. —

Murrk. Wie? ich glaube wahrhaftig — sie sind gewiß der Herr Pfifferling selbst?

Kelln. Errathen, mein Herr. Ich bin der Principal, und habe sie unter meine Truppe enrollirt. Sie haben so eben in einem kleinen Stücke recht artig debütirt. Sie schimpfen beständig auf die Schauspieler, und ich habe gewettet, sie selbst zum Schauspieler zu machen; meine Wette ist gewonnen! Nicht wahr? (Man hört im Pavillon applaudiren.) Hören sie? die Zuschauer im Pavillon klatschen? — möchten doch die da unten auch ein wenig klatschen! —

Ende.